



**Interpellation von Mirjam Arnold und Heinz Achermann
betreffend Sensibilisierung und Früherkennung sowie Enttabuisierung von
gynäkologischen Krankheiten
vom 20. Juni 2022**

Die Mitglieder des Kantonsrats Mirjam Arnold, Baar, und Heinz Achermann, Hünenberg, haben am 20. Juni 2022 folgende Interpellation eingereicht:

Rund 10 % der Frauen weltweit und in der Schweiz sind betroffen von der chronischen Krankheit Endometriose und auch das Humane Papillomavirus (HPV) ist stark verbreitet. So schätzt das Bundesamt für Gesundheit, dass sich 70 % bis 80 % der sexuell aktiven Frauen und Männer im Laufe ihres Lebens mit HPV infizieren.

Beide Krankheiten können sich nachhaltig – stark negativ – auf das Leben von Frauen auswirken. In verschiedenen Ländern wird inzwischen insbesondere auf die Krankheit Endometriose und deren Auswirkungen aufmerksam gemacht und auch in der Schweiz bestehen diesbezüglich erste Bestrebungen. So wurden auf Bundesebene verschiedene Interpellationen und zwischenzeitlich auch eine Motion eingereicht¹. Diese sehen insbesondere ein verstärktes Engagement des Bundes im Bereich der Forschung vor.

Der Bundesrat steht diesen Vorstössen ablehnend gegenüber und stellt sich insbesondere im Bereich der Sensibilisierung auf den Standpunkt, dass diese bereits vorhanden ist und Aktivitäten in der Umsetzung sind. Die Verantwortlichkeit liege jedoch mehrheitlich nicht beim Bund, sondern bei den Kantonen oder weiteren Akteuren.

Vor diesem Hintergrund wird der Regierungsrat eingeladen, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Rund 10 % der Frauen weltweit und in der Schweiz sind betroffen von der chronischen Krankheit Endometriose. Anerkennt der Regierungsrat die Notwendigkeit der Sensibilisierung zur Früherkennung gewisser gynäkologischer Krankheiten, wie zum Beispiel Endometriose und ist er bereit, solche Krankheiten vom Stigma des «Frauenleidens» zu befreien und als gesellschaftliches Problem anzuerkennen, wie dies Präsident Emmanuel Macron kürzlich gemacht hat²?
2. Inwiefern liegt eine Strategie zur Impfung gegen das Humane Papillomavirus (HPV) vor? Richtet sich die Impfkampagne zur Verhinderung von Infektions- und Gebärmutterhalskrebsrisiko genauso an Männer wie Frauen, da sowohl Frauen als auch Männer das Virus übertragen können?

¹ Endometriose. Schluss mit den medizinischen Irrungen und Wirrungen, Motion 22.3224 Unerkannte Krankheit Endometriose. Starke Periodenschmerzen sind nicht normal, Interpellation 21.4253

Für eine gerechtere Verteilung der Belastung von Mann und Frau in den Bereichen sexuelle und reproduktive Gesundheit, Interpellation 21.3429

² <https://endometriose.app/frankreich-in-der-vorbildfunktion-nationaler-endometrioseplan/>

3. Wie wird im Kanton Zug die Früherkennung von gynäkologischen Krankheiten unterstützt? Werden Fachpersonen (Lehrer, Betreuungspersonen, Ärzte, etc.) aktiv über diese Krankheiten informiert? Wenn ja, wie und über welche Krankheiten werden sie informiert?
4. Wie ist die Präventionspolitik des Kantons Zug im Bereich der Krankheit Endometriose ausgestaltet? Wie hohe Beiträge werden für Präventionskampagnen und Aufklärung der Krankheit Endometriose investiert?
5. Welche Aktivitäten sind vom Kanton für die Früherkennung von gynäkologischen Krankheiten geplant?